

Mit „Planet Jazz“ soll es musikalisch bergauf gehen

„Pablo Held Trio“ beschert der Konzertreihe ein ausverkauftes Haus. Günter Joos und Melanie Wainwright treten im November auf.

VON DANIELA MARTINAK

Düren. Musikalisch soll es in Düren bergauf gehen. Allerdings dreht es sich eher um die stilvollere Variante der Musik: Jazz. Oliver Mark und Henner Schmidt haben sich ein Konzept überlegt, welches durchaus aufgehen könnte und der Kulturförderung gut tun soll. „Wir sind der Meinung, dass in Düren dringender Nachholbedarf besteht, was den Jazz angeht. Deshalb haben wir eine Konzertreihe eröffnet, die sich hoffentlich bald selber tragen wird“, sagten die Organisatoren.

Unter dem Namen „Planet Jazz in Concert“ wollen die beiden nicht nur Künstler, sondern auch jede Menge Publikum in die Papierstadt locken. Selber sehr der Jazzmusik zugetan, kennen sie eine Menge Leuten und haben auch viele unbekannte Jazzmusiker für ihr Vorhaben begeistern können.

Allerdings soll die Reihe sich von den anderen Konzertreihen abheben. „Wir wollen hier keinen Firlafanz machen. Und dieser Jazz soll sich auch von dem üblichen Biergartenjazz unterscheiden, bei dem man nur sitzt und redet, aber nicht zuhört. Man soll wegen der Musik hierher kommen“, erklärte



Ordentlich Jazz im Blut hatten: Pablo Held, Roland Landfermann und Jonas Burgwinkel (von links). Foto: Martinak

Mark. „Bier gibt es hier aber trotzdem“, sagte Schmidt.

Die Konzerte in Düren spielen sich im Café International, in der Kulturfabrik und im Haus der

Evangelischen Gemeinde ab. „Bis jetzt waren alle Konzerte gut besucht und wir sind durchaus zufrieden. Die Spielstätte in der Gemeinde ist noch einmal etwas be-


sonderes, weil die Künstler dort die Gelegenheit haben, an einem echten Steinway-Flügel zu spielen“, betonte Schmidt stolz.

Mittlerweile hat das vierte Kon-

zert stattgefunden. Und auch der Pianist dieses Abends konnte sich mit dem Steinway-Flügel hörbar anfreunden. Das Trio „Pablo Held“ lockte zahlreiche Besucher in das Café International, alle Tische waren besetzt. Die jungen Musiker in den 20er Jahren stellten unter Beweis, dass Jazz nicht nur etwas für die ältere Generation ist.

Der Pianist Pablo Held, Robert Landfermann am Kontrabass und Jonas Burgwinkel am Schlagzeug begeisterten das Publikum nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch mit ihrer Vorgehensweise. „Wir haben keine Abspielliste oder so etwas, wir stimmen einfach ein Lied an und die anderen wissen dann Bescheid. Das lockert das Programm immer wieder ein bisschen auf“, erklärte Held. Zwei Stunden lang zeigten die Jungs, was sie können.

Weiter geht es im November. Dann sollen die Jazzliebhaber es mit einem Urgestein aus Düren zu tun bekommen. „Günter Joos und Melanie Wainwright treten das erste Mal gemeinsam auf. Es wird ein wundervoller Abend“, versichert Schmidt.

 Mehr dazu im Internet: www.euregiojazz.net